

*Demenz Support Stuttgart
Zentrum für Informationstransfer*

**„Eine Kommune macht sich technikfit –
Vernetzte und selbstorganisierte Beratungsstruktur
zu technischen Hilfen im Alter
als kommunaler Interventionsbaustein:
Prozessbegleitung und Evaluation“**

**Zweiter Zwischenbericht für den Zeitraum vom
16.05.2014 bis 30.11.2015**

Projektträger: Demenz Support Stuttgart gGmbH

Verfasserinnen: Dr. Beate Radzey, Dr. Martina Seiler

November 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung und Übersicht der bisherigen Projektaktivitäten	3
2	Geplante Schwerpunkte für die zweite Projektphase	3
3	Tätigkeiten und Aktivitäten der zweiten Projektphase	4
3.1	Schwerpunkt 1: Öffentlichkeitsarbeit	7
3.2	Schwerpunkt 2: Schlüsselpersonen informieren und für eine Mitarbeit im Projekt gewinnen	9
3.2.1	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mobilen Dienste und der Nachbarschaftshilfe	9
3.2.2	Technisch interessierte Schülerinnen und Schüler	10
3.2.3	Mitglieder des Böbinger Handels- und Gewerbevereins	11
3.3	Schwerpunkt 3: Einsatz technischer Alltagshilfen bei älteren Bürgerinnen und Bürgern von Böbingen	12
Anhang		

1 Einführung und Übersicht der bisherigen Projektaktivitäten

Das Projekt „Eine Kommune macht sich technikfit – Vernetzte und selbstorganisierte Beratungsstruktur zu technischen Hilfen im Alter als kommunaler Interventionsbaustein: Prozessbegleitung und Evaluation“ hat im Januar 2014 seine Arbeit aufgenommen. Wesentliche Grundlage des Projekts bildete in der ersten Projektphase eine umfassende Erhebung des Ist-Zustandes in der Kommune mit der Zielsetzung, Akteure, Vernetzungsstrukturen, Wissensstand sowie Wissensbedarf der einzelnen Projektbeteiligten umfassend zu ermitteln. Die so gewonnenen Daten dienten sowohl als Basis für die Weiterentwicklung der Gesamtstrategie für das Projekt als auch der Planung einzelner konkreter Maßnahmen. Die Durchführung der Ist-Erhebung sowie die Planung und Durchführung erster Informationsveranstaltungen bildeten den wesentlichen Teil der realisierten Projektaktivitäten im ersten Berichtszeitraum.

2 Geplante Schwerpunkte für die zweite Projektphase

Ausgehend von den Hindernissen und Barrieren bei der Einführung technischer Hilfsmittel, die in der ersten Projektphase auf der Basis der Ist-Analyse ermittelt werden konnten, wurden für die zweite Projektphase die folgenden drei Schwerpunkte gesetzt:

1. Öffentlichkeitsarbeit: Bekanntmachung des Projekts und der technischen Hilfsmittel in der breiten Bevölkerung von Böbingen
2. Informationsveranstaltungen mit Schlüsselpersonen des Netzwerks
3. Einsatz technischer Alltagshilfen bei älteren Bürgerinnen und Bürgern von Böbingen

3 Tätigkeiten und Aktivitäten der zweiten Projektphase

Die Tätigkeiten und Aktivitäten des Projekts wurden in mehreren Sitzungen über den Berichtszeitraum verteilt mit Vertretern von „Belisa“ ausgewählt, inhaltlich ausgearbeitet und das konkrete Vorgehen diskutiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen flossen dann in die nächsten Besprechungen und die weitere Planung des Projekts ein, so dass ein ständiger Austausch zwischen der Demenz Support und „Belisa“ stattfand. Einen Überblick über die Tätigkeiten und Aktivitäten, die im Berichtszeitraum vom 16.05.2014 bis 30.11.2015 durchgeführt wurden, zeigt Tabelle 3.1.

Tab. 3.1 Tätigkeiten und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Zeitraum	Tätigkeiten und Aktivitäten
Juni 2014	<ul style="list-style-type: none">• Ausarbeitung von Informations- und Schulungsmaterial für Mitarbeiterinnen des mobilen Dienstes und der Sozialstation• Ausarbeitung von Informations- und Schulungsmaterial für Mitarbeiterinnen der Nachbarschaftshilfe
Juli 2014	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellung des Projekts bei der Lehrerkonferenz der Werkrealschule Böbingen
August 2014	<ul style="list-style-type: none">• Ausarbeitung von Informations- und Schulungsmaterial für Schüler und für Mitglieder des Böbinger Handels- und Gewerbevereins
September 2014	<ul style="list-style-type: none">• Sommerfest des Elisabethenvereins Böbingen: FZI-Mobil mit einer Ausstellung von technischen Hilfsmitteln• Teambesprechung
Oktober 2014	<ul style="list-style-type: none">• Besprechung mit „Belisa“-Vorstand• LernNet und HGv
November 2014	<ul style="list-style-type: none">• Zusammenstellung des Produktkoffers mit den ausgewählten technischen Alltagshilfen• Kurze Produktbeschreibungen mit verständlichen Gebrauchsanweisungen und Preisangaben• Informationsveranstaltung und Schulung mit Mitarbeiterinnen des mobilen Dienstes und der Sozialstation• Teambesprechung• Teilnahme am Böbinger Weihnachtsmarkt mit Präsentation des Produktkoffers am Stand von „Belisa“ und Verteilung der Produktlisten
Dezember 2014	<ul style="list-style-type: none">• Informationsveranstaltung mit interessierten Böbinger Schülern des Gymnasiums Heubach• Vorstellung des Projekts im LernNet

	<ul style="list-style-type: none"> • Planung der Schulung für die Schüler mit Produktkoffer und weiteren technischen Alltagshilfen • Besprechung mit „Belisa“-Vorstand
Januar 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsbesuch in der Musterwohnung „BEATE“ in Schwenningen • Produktvorstellung bei einer Veranstaltung mit Handwerkern (Böbinger Handels- und Gewerbeverein) • Schulung der Schüler mit Produktkoffer • Zusammenstellung interessanter Produkte (PowerPoint) für erste Beratung • Erste Beratung vor Ort in zwei Haushalten
Februar 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung der Produktvorschläge für zwei Haushalte und zweites Treffen vor Ort: Diskussion der Produktvorschläge • „Belisa“-Veranstaltung zum Thema Wohnraumanpassung, Finanzierungsmöglichkeiten und Technikeinsatz • Treffen mit den Schülern • Besprechung „Belisa“: Information über Stand der Dinge und weiteres Vorgehen
April 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit den vier Schülern über deren weitere Einsatzmöglichkeiten im Projekt • Informationsgespräch über die Möglichkeiten der Herdsicherung im betreuten Wohnen in Böbingen • Evaluation mit Techniknutzer
Mai 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Technikberatung bei drei interessierten Böbinger Bürgerinnen • Übergabe von 10 Nachtbeleuchtungssteckdosen an „Belisa“ als Geburtstagsgeschenk für Seniorinnen und Senioren
Juni 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Exkursion der „Belisa“-Vertreter nach Schwenningen zur Besichtigung der Musterwohnung „BEATE“ • Telefoninterview mit Techniknutzer • Beratungsgespräch mit einem örtlichen Bauträger über mögliche Ausstattung von geplanten Wohnungen mit AAL • Veranstaltung zum Thema „Pflegeversicherung“ • Inklusives GPS-unterstütztes Wandern mit dem schwäbischen Albverein, unterstützt durch Herrn Wißmann, Geschäftsführer der Demenz Support Stuttgart gGmbH, und vier Schülern • Teambesprechung
August 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung mit „Belisa“-Vorstand • Veranstaltung zum Thema Telemedizin
September 2015	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen eines Artikels für die Kundenzeitschrift der Sozialstation Rosenstein • Ausschreibung für kostenlosen Test von technischen Hilfen aus dem Produktkoffer für das Belisa-Magazin • Verfassen eines Gewinnspiels zur Techniknutzung • Sommerfest des Elisabethenvereins Böbingen mit Ausstellung des Produktkoffers

Oktober 2015	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellung des Projekts und des Produktkoffers am Tag der offenen Tür der Sozialstation „Rosenstein“.
November 2015	<ul style="list-style-type: none">• Telefonische Besprechung mit „Belisa“-Vertreterin

3.1 Schwerpunkt 1: Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des ersten Schwerpunkts sollte eine breite Öffentlichkeit in Böbingen über das Projekt „Eine Kommune macht sich technikfit“ und über das Angebot an technischen Hilfsmitteln informiert werden.

Die erste größere Veranstaltung im Berichtszeitraum war die „Rollende Ausstellung des FZI“ beim Sommerfest des Elisabethenvereins im September 2014. Die Ausstellung stieß auf großes Interesse bei der Bevölkerung. Mitglieder des HGV, Mitarbeiterinnen der mobilen Dienste und der Nachbarschaftshilfe, zwei Schulklassen und ca. 80 Böbinger und Böbingerinnen besuchten das FZI-Mobil. Diese Veranstaltung bot aber über die reine Informationsvermittlung hinaus noch die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit der Bevölkerung: es wurden die Flyer des Projekts ausgehändigt und Gespräche über Sinn und Zweck des Projekts und über den Nutzen technischer Alltagshilfen für eine selbständige Lebensführung – auch im hohen Alter – geführt. Aus diesen Gesprächen kristallisierte sich ein gewisses Interesse an folgenden Alltagshilfen heraus: Medikamentenspender, vereinfachte Fernbedienung, visuelles Klingelsignal bzw. Klingelverstärker, elektronische Lupe/Lesegerät, Notrufhandy/Ortung, Objektfinder, Bildtastentelefon, Hörverstärker, Trittmatte, Bewegungsmelder und Rauchmelder.

Erstausgabe des Produktkoffers

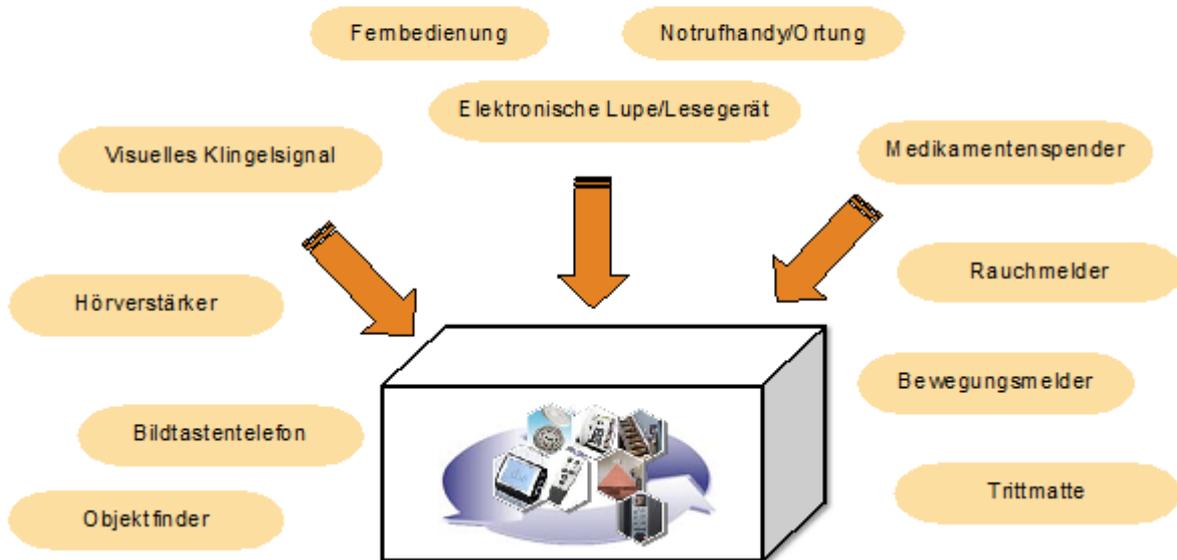


Abb. 3.1 Bestandteile des Produktkoffers

Aufgrund dieser Ergebnisse wurde ein Produktkoffer (siehe Abbildung 3.1) zusammengestellt und in der Geschäftsstelle von „Belisa“ deponiert. Bei Bedarf besteht hier die Möglichkeit, sich über Produkte und deren Einsatzmöglichkeiten beraten zu lassen und das ein oder andere Gerät auszuprobieren. Für diesen Produktkoffer wurden Kurzbeschreibungen mit Gebrauchsanleitung verfasst. Solche Kurzbeschreibungen technischer Alltagshilfen werden außerdem einmal pro Monat im Böbinger Gemeindeblatt veröffentlicht.

Der Produktkoffer wurde und wird derzeit hauptsächlich dazu genutzt, das Thema in Böbingen möglichst weit zu verbreiten. So wurde er am Weihnachtsmarkt 2014 sowie am Sommerfest 2015 am Stand von „Belisa“ präsentiert. Am Sommerfest konnte dabei ein Interesse an elektronischen Lupen und Lesegeräten, an hausinternen Personenrufsystemen, GPS-basierten Ortungsuhrern sowie an Nachtlichtern mit Bewegungssensoren wahrgenommen werden. Den Interessenten wurden entsprechende Lösungen für die von ihnen geschilderte Problemlage auf Informationsblättern und im Produktkatalog der Demenz Support Stuttgart gGmbH vorgestellt. Auch am Tag der offenen Tür der Sozialstation „Rosenstein“ wurde der Produktkoffer zusammen

mit Informationsblättern präsentiert. Interesse bestand dabei insbesondere an Klingelverstärkern, Nachtluchtern mit Bewegungssensor sowie an Hausnotrufsystemen.

Gelegentlich lassen sich auch Bürgerinnen und Bürger bei „Belisa“ beraten und probieren das eine oder andere Gerät aus. So haben zwei Personen eine technische Alltagshilfe als Weihnachtsgeschenk ins Auge gefasst.

Die Veranstaltungsreihe des Projekts startete im Februar 2015 mit dem Thema „Schöner und bequemer Wohnen“ zu den Aspekten Wohnraumanpassung, Finanzierungsmöglichkeiten und Technikeinsatz mit etwa 40 Zuhörern. Für eine kleine Gemeinde wie Böbingen ist dies eine bemerkenswert hohe Teilnehmerzahl. Im Mai 2015 folgte die Veranstaltung „Pflegeversicherung“, an der über 30 Zuhörer teilnahmen. Noch mehr Zuhörer fand die Veranstaltung im September 2015 zum Thema „Telemedizin“ mit fast 60 Teilnehmern.

Die Öffentlichkeitsarbeit umfasste natürlich auch Artikel im Gemeindeblatt, in der Kundenzeitschrift der Sozialstation und im Belisa-Magazin, das seit 2014 erscheint. Darin wurde in der ersten Ausgabe das Projekt vorgestellt und in der dritten Ausgabe wurde die Zusammenarbeit mit den vier Böbinger Schülern dargestellt. Dieser Ausgabe lag ein Einlegeblatt mit einem Gewinnspiel des Projekts bei. Zusätzlich wurden zwei Flyer und eine Produktliste zum Verteilen erstellt.

3.2 Schwerpunkt 2: Schlüsselpersonen informieren und für eine Mitarbeit im Projekt gewinnen

Alle Projektmitglieder sind sich darüber einig, dass man diejenigen Schlüsselpersonen in Böbingen für die Mitarbeit im Projekt gewinnen muss, die die ältere Bevölkerung kennen. Davon sind besonders die Personen betroffen, die in die Haushalte kommen und von daher rechtzeitig erkennen können, dass eventuell ein Bedarf an technischen Alltagshilfen besteht. Hierzu gehören an erster Stelle die Nachbarschaftshelferinnen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden ambulanten Dienste von „Belisa“.

3.2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mobilen Dienste und der Nachbarschaftshilfe

Zur Umsetzung des zweiten Schwerpunkts wurden regelmäßige Informations- und Austauschtreffen mit beiden Gruppen geplant. Um Ängste und Vorbehalte vor allem bei den Nachbarschaftshelferinnen abzubauen, wurden die ca. 1,5-stündigen Treffen bei Kaffee und Kuchen, also in einer eher informellen und entspannten Atmosphäre durchgeführt. Ähnliche Treffen fanden mit interessiertem Pflege- und Betreuungspersonal der Sozialstation Rosenstein und Mitarbeitern der Johanniter statt. Für beide Gruppen wurde ein Informations- und Schulungsprogramm ausgearbeitet, das zunächst über die technischen Alltagsmittel ganz allgemein informierte. In einer zweiten Sitzung wurden mit Hilfe von sechs vorgegebenen Fallbeispielen die Identifikation von Bedarfen und die Auswahl geeigneter technischer Alltagshilfen eingeübt.

Bei den Nachbarschaftshelferinnen bestand zu Beginn des Projekts große Skepsis, einerseits ob sie in der Lage sein würden, mit technischen Geräten so umgehen zu können, dass sie diese gegenüber anderen Menschen erklären und empfehlen könnten. Und andererseits stellten sie in Frage, ob diese technischen Unterstützungssysteme den alten Menschen wirklich helfen können. Diese Skepsis konnte in der offenen Atmosphäre der Sitzungen und im angstfreien Umgang mit den vorgestellten technischen Alltagsgeräten weitgehend überwunden werden. Am Ende der Veranstaltungsreihe erklärten sie sich bereit, die entsprechenden Alltagshilfen nicht nur zu vermitteln, sondern bei Bedarf sogar „zu warten“, d. h. beispielsweise Batterien zu wechseln.

Im Sommer 2015 wurde eine Exkursion der „Belisa“-Vertreter nach Schwenningen organisiert, um dort die Musterwohnung „BEATE“ zu besichtigen. Diese Aktion war auch als kleines Dankeschön für die Nachbarschaftshelferinnen gedacht und wurde insgesamt von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern positiv bewertet.

3.2.2 Technisch interessierte Schülerinnen und Schüler

Als zweite Gruppe von Unterstützern für das Projekt wurden technisch interessierte Schülerinnen und Schüler des Ortes identifiziert. Sie sind in Böbingen aufgewachsen und den alten Menschen vertraut. Dazu wurde zunächst im Sommer 2014 vor den großen Ferien das Projekt in der Lehrerkonferenz vorgestellt und um Mitarbeit der Lehrer und Schüler geworben. Die Reaktionen waren durchaus positiv, allerdings kam eine weitere Zusammenarbeit nicht zustande. Über das LernNet (Mitglied von

„Belisa“) meldeten sich aber erfreulicher Weise vier Böbinger Schüler des Gymnasiums Heubach, um am Projekt mitzuwirken. Ihnen wurde auf einer Informationsveranstaltung zunächst das Projekt vorgestellt und die Möglichkeiten eines Praktikums ausgelotet. Anschließend wurde ein kurzer Abriss über die Entwicklung menschlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgezeigt. Schwerpunkt stellte anschließend die Simulation altersassoziierter Einschränkungen dar, die mit entsprechenden Hilfsmitteln (Gewichtsweste, Brillen, Kopfhörer etc.) erlebbar gemacht wurden und die Schüler in die Lage älterer Menschen versetzen sollte. Alle vier teilnehmenden Schüler konnten für eine Mitarbeit im Projekt gewonnen werden, wobei in einem zusätzlichen Gespräch auf Wunsch der Eltern vereinbart wurde, dass die Mitarbeit im Projekt keinesfalls zu Lasten der Schule gehen darf.

Als ein mögliches Einsatzgebiet wurde das Angebot zum Skypen diskutiert, bei dem die Schüler älteren Böbingern mit einem Laptop und Rat und Tat zur Seite stehen sollten, damit diese mit ihren entfernt wohnenden Kindern und/oder Enkeln kommunizieren können. Dieses Angebot wurde allerdings bisher nicht in Anspruch genommen (s. u. 3.3).

Im Sommer 2015 fand ein inklusives GPS-unterstütztes Wandern mit dem schwäbischen Albverein statt, unterstützt durch Herrn Wißmann, Geschäftsführer der Demenz Support Stuttgart gGmbH, und den vier Schülern, die GPS-Geräte programmierten und bei der Wanderung den vielfältigen Einsatz (Navigation, Notruf etc.) demonstrierten. Es fanden sich ca. 25 ältere Böbingerinnen und Böbinger zum Wandern ein, das mit gemeinsamem Kaffee und Kuchen beendet wurde. Alle Beteiligten bewerteten die Wanderung positiv und es wurde eine Wiederholung dieser Aktion im Jahr 2016 ins Auge gefasst.

3.2.3 Mitglieder des Böbinger Handels- und Gewerbevereins

Ohne die Mitwirkung der örtlichen Handwerker und Gewerbetreibenden ist der problemlose, einfache Einsatz vieler technischer Unterstützungssysteme nicht denkbar. Im Mai 2014 wurde von der Demenz Support auf einer Sitzung des Handels- und Gewerbevereins Böbingen das Projekt „Eine Kommune macht sich technikfit“ vorgestellt und diskutiert, welche Aufgaben Vertreter des Handels und Gewerbes in Böbingen z. B. bei der Beschaffung oder Installation und Wartung technischer Pro-

dukte übernehmen könnten. Im Oktober 2014 und im Januar 2015 wurde diese Diskussion mit dem HGV weitergeführt, wobei deutlich wurde, dass es eine ganze Reihe von Problemen in diesem Zusammenhang gibt:

- Das Angebot ist unüberschaubar und der Nutzen vieler dieser Angebote scheint fragwürdig zu sein. Keiner der HGVler sieht sich in der Lage, Licht ins Dunkel zu bringen.
- Wer sollte vor Ort welche Geräte anbieten? Ein Medikamentenspender beispielsweise muss ja nicht nur gekauft, sondern auch befüllt werden. Dazu ist der Handel weder zeitlich in der Lage noch ist es juristisch erlaubt.
- Frage der Kosten und des Verdienstes: Wer übernimmt möglicherweise die Kosten bei der Anschaffung und Wartung? Über diverse Finanzierungsmöglichkeiten sind die Mitglieder des HGV verständlicherweise nicht informiert und können dazu sicher keine Beratung leisten. Installation und Wartung sind ebenfalls nicht unproblematisch. Wer soll beispielweise einen einfachen und kostengünstigen Klingelverstärker anbringen? Die Kosten für einen Elektriker würde sicher kein Verbraucher akzeptieren, ebenso wenig wie die für einen Batteriewechsel.

Trotz dieser ungelösten Probleme halten es die meisten Mitglieder der HGV für unabdingbar, sich mit der Thematik weiter vertraut zu machen, da diese Produkte in Zukunft sicher zunehmend an Bedeutung gewinnen werden. Die Informationsveranstaltung mit dem FZI-Mobil, an dem auch die Mitglieder des HGV rege teilgenommen haben, und die Informationsveranstaltung im Januar 2015, ließen dann die Idee eines zweigleisigen Weges für die weitere Projektarbeit entstehen. So sollen die einfachen technischen Alltagshilfen von „Belisa“ mit dem Angebot eines sogenannten Produktkoffers weiter vorangetrieben werden. Komplexere Geräte und Vernetzungssysteme sollen dagegen gemeinsam von HGV und einem externen technisch versierten Mitarbeiter, der in das Projekt eingebunden wurde, bearbeitet werden. Inzwischen liegen ein Konzept für einen Showroom sowie ein umfangreicher Produktkatalog für das Smarthome vor.

3.3 Schwerpunkt 3: Einsatz technischer Alltagshilfen bei älteren Bürgerinnen und Bürgern von Böbingen

Als dritter Schwerpunkt in der zweiten Projektphase sollten ältere Bürgerinnen und Bürger von Böbingen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, gefunden werden, die bereit sind, prozesshaft den Einsatz technischer Alltagshilfen zu erproben. Da schon im Vorfeld von den „Belisa“-Mitgliedern auf die Rekrutierungsschwierigkeiten in diesem Zusammenhang hingewiesen wurde, wurde sowohl für die Vermittlung eines Techniknutzers als auch für jede Testperson selbst jeweils ein Honorar von 20,00 Euro innerhalb des Netzwerks ausgeschrieben. Dies sollte vor allem diejenigen „Belisa“-Mitglieder für das Thema sensibilisieren, die in die Haushalte von möglicherweise in Frage kommenden Seniorinnen und Senioren kommen, also Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mobilen Dienste, Nachbarschaftshelferinnen und Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins Böbingen. Außerdem wurde vom örtlichen Allgemeinmediziner und „Belisa“-Vorsitzenden eine Liste von ca. 20 Personen erstellt, bei denen technische Alltagshilfen zu einer weiterhin selbständigen Haushaltsführung beitragen könnten. Viele Anstrengungen wurden im Berichtszeitraum darauf verwendet, die Böbinger Bevölkerung über das Projekt und den Nutzen technischer Assistenzsysteme für einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Wohnung zu informieren (s.o.), aber trotz all dieser Bemühungen ist die Resonanz bisher wenig befriedigend.

Alle Beteiligten berichten übereinstimmend von einer enormen Ablehnung auf Seiten der Seniorinnen und Senioren. Die hauptsächlich genannten Gründe, warum sie keine technischen Alltagshilfen für sich wünschen, sind:

- „Diese Hilfe benötige ich noch nicht, das ist etwas für ‚alte‘ Menschen“ – z. B. ein Objektfinder
- „Diese Geräte sind mir zu kompliziert, das ist etwas für Jüngere“ – z. B. ein Smartphone oder Tablet
- „Das lohnt sich für mich nicht mehr, das kostet zu viel Geld“ – z. B. eine Herdsicherung.

Die Vehemenz, mit der diese Ablehnung von den alten Menschen geäußert wird, ist für alle Beteiligten überraschend, wobei die Tatsache, dass bei der Vermittlung technischer Alltagshilfen an ältere Menschen viel Geduld benötigt wird, weder neu noch überraschend ist. Projekte zu diesem Thema berichten übereinstimmend über dieselben Probleme, egal mit welchem Ansatz und wo sie durchgeführt werden.

Konkret konnte im Rahmen unseres Projekts diesbezüglich bislang Folgendes erzielt werden:

Fall 1

Die Tochter eines Demenzbetroffenen wird am „Belisa“-Stand auf dem Böbinger Weihnachtsmarkt 2014 auf diverse technische Alltagshilfen aufmerksam und lässt sich daraufhin von einer Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe beraten. Zum Einsatz kommen ein Objektfinder und eine vereinfachte TV-Fernbedienung. Mit der Tochter wurden zu den Nutzungserfahrungen ihres Angehörigen ein Interview vor Ort und ein Telefoninterview durchgeführt.

Fall 2

Ein Ehepaar lässt sich bei einer „Belisa“-Mitarbeiterin anhand des Produktkoffers beraten und entscheidet sich für die Anschaffung eines tragbaren Telefons (Hersteller Doro) und ein Nachtlicht. Das Interview mit ihnen wird im dritten Berichtszeitraum durchgeführt werden.

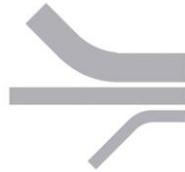
Fall 3

Die Beratung einer Familie, die die hochbetagte Mutter/Schwiegermutter im gemeinsamen Haus, aber in eigener, abgeschlossener Wohnung betreut, durch Projektteam und Handwerker. Geplant sind folgende Maßnahmen: vernetzte Rauch- und Wassermelder, mobile Video-Türüberwachung, Sensoren für Aktivitätsüberwachung. Dabei stellen sich die folgenden Probleme: Auswahl der geeigneten Produkte, Installationsaufwand und Kosten. Die weitere Betreuung übernehmen Handwerker und der externe AAL-Spezialist. Der Ausgang ist noch offen.

Fall 4

Information und Beratung einer Bewohnerin des betreuten Wohnens in Böbingen über die Möglichkeiten der Herdsicherung aufgrund zahlreicher Fehlalarme des Feuermelders.

Insgesamt zeigt das Projekt Erfolge, ist aber keinesfalls ein Selbstläufer. Es braucht Präsenz, Überzeugungsarbeit und viel Geduld. Für das weitere Vorgehen wurde eine Erweiterung des Einzugsgebiets über Böbingen hinaus auf das gesamte Rosensteingebiet beschlossen. Ein Gewinnspiel und eine Auslobung im Gemeindeblatt für eine kostenfreie Nutzung verschiedener technischer Alltagshilfen sollen Anreize setzen, um potentielle Techniknutzer bei den älteren Böbinger Seniorinnen und Senioren zu erreichen.



Anhangsverzeichnis

Anhang A Presseberichte

Pressebericht in der „Rems-Zeitung“ vom 16.05.2015

Pressebericht in der „Gmünder Tagespost vom 29.06.2015

Pressebericht in der „Gmünder Tagespost vom 06.07.2015

Pressebericht in der „Rems-Zeitung“ vom 12.09.2015

Pressebericht in der „Gmünder Tagespost vom 14.09.2015

Pressebericht in der „Gmünder Tagespost“ vom 15.09.2015

Presseberichte in der „Rems-Zeitung“ vom 15.09.2015

Anhang B Informationsmaterialien

Produktinformationen 11/2014

Informationen über den Produktkatalog 05/2015

Aufruf zum Produkttest 10/2015

Aufruf zur Teilnahme am Gewinnspiel 10/2015

Anhang C Ausschreibungen

Aufruf zum Produkttest

Ausschreibung zur Teilnahme am Gewinnspiel

Anhang A Presseberichte

Rems-Zeitung 16.05.2015

Technische Systeme auf dem Frühlingmarkt

BÖBINGEN. BELISA in Böbingen möchte den Wunsch vieler Menschen, möglichst lange oder sogar für immer ihren Lebensabend zu Hause verbringen können, durch die Information über die dafür notwendigen Leistungsangebote erfüllen. Neben hauswirtschaftlicher Unterstützung und bei Bedarf auch ambulanter fachpflegerischer Versorgung gewinnt immer mehr die Inanspruchnahme von technischen Hilfsmitteln mit mehr Selbständigkeit im Alter, mehr Sicherheit im Haushalt und Verbesserung der Kommunikation an Bedeutung.

BELISA wird deshalb an ihrem Stand auf dem Frühlingmarkt am morgigen Sonntag einen Produktkoffer vorstellen, den BELISA zusammen mit den Mitarbeitern des Forschungszentrums für Informatik in Karlsruhe und des Demenzzentrums in Stuttgart zusammengestellt hat. In diesem Koffer befinden sich vereinfachte Fernbedienungen, Nachtlichter, Telefonklingelverstärker, Objektfinder, Alarmtrittmatte und der Hausnotruf mit Rauchmelder. Diese Geräte können bei BELISA unverbindlich ausgeliehen und erprobt werden.

Gmünder Tagespost 29.06.2015

Technische Hilfen beim Wohnen

Böbinger Verein Belisa organisiert Fahrt nach Villingen-Schwenningen

Der Verein Belisa Böbingen hatte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von sozialen Diensten zu einem Besuch der Musterwohnung „Beate“ der Beratungsstelle „Alter und Technik“ des Schwarzwald-Baar-Kreises in Villingen-Schwenningen eingeladen.

Böbingen. Im Juni 2014 wurde diese Musterwohnung eingerichtet, in der die Besucher 200 Exponate aus den Bereichen „Barrierefreiheit – Technische Alltagshelfer – Fürsorgliches Zuhause – smart home“ erleben und im eigentlichen Wortsinne handgreiflich ausprobieren können. Mitarbeiter der organisierten Nachbarschaftshilfe Böbingen und der ökumenischen Sozialstation Rosenstein sollten die Gelegenheit haben, das Spektrum der bereits auf dem Markt befindlichen technischen Geräte zu testen. Frau Porsch, die seit Jahren dieses Thema in der Beratungsstelle betreut, führte die Gruppe durch die gesamte Wohnung.

Der Rundgang begann an der Haustüre mit Sicherung der Türe, Schallverstärker für Glocke und Telefon in Kombination mit visuellen Signalen, Video-Türsprechanlage mit Fingerprint und Blitzklingel. Ferner wurden vorgestellt: die „bewegte Küche“ mit Herdüberwachung, die Alltagshelfer mit Hilfen beim Flaschenöffnen, das Besteck für Menschen mit Greifstörungen der Hände, Deckel- und Gefäßöffner, rutschfeste Vesperbrettchen, besondere Sitzmöbel,



Mitarbeiter von Sozialdiensten bekamen einen Rundgang durch eine Musterwohnung der Beratungsstelle „Alter und Technik“. (Foto: privat)

Drehteller, Sicherheitsbügeleisen, Vorlesegeräte, Bildschirmlesegeräte, Bewegungsmelder, barrierefreie Einrichtung des Bades und des Schlafzimmers, Bewegungsmelder und Bild-Telefon sowie alle Varianten der Notrufsysteme.

Gezeigt wurden auch telemedizinische Geräte zur Überwachung von Puls und Blutdruck sowie Blutzucker. Diese Technik werde in Zukunft bei der Überwachung der Körperfunktionen an Bedeutung gewinnen, nachdem sich immer mehr eine Mangel an Ärzten auf dem

Land abzeichne. Nach dem Rundgang wurde noch intensiv über die Anwendungsmöglichkeiten dieser Technik diskutiert. Bei dieser Exkursion erhielten alle Teilnehmer wertvolle Informationen für die Beratung der Menschen bei der Anwendung dieser technischen Hilfen. In der Geschäftsstelle von Belisa kann der Ausstellungskatalog der Musterwohnung aber auch der eigens von Belisa zusammengestellte Produktkoffer über „Technische Hilfen im Alltag“ eingesehen werden.

Gmünder Tagespost 06.07.2015

Belisa-Abend übers Thema Pflege

Wissen zur Pflegeversicherung

Christina Wissmann, die Leiterin des Pflegestützpunktes Stuttgart, informierte in ihrem Referat beim Belisa-Themenabend über die Anlaufstellen für eine Beratung über die Pflegeversicherung, die Grundlagen und mehr.

Böbingen. Sie wies darauf hin, dass die Leistungen der Pflegeversicherung nur zu 40 Prozent den finanziellen Bedarf bei Eintritt des Pflegefalles abdecken. Bei Eintritt von Pflege sollte zunächst bei der Pflegekasse die Einstufung in die Pflegeklasse beantragt werden. Voraussetzung für die Einstufung ist jedoch die Pflegebedürftigkeit. Sie ist von bestimmten Kriterien, Vorliegen einer Erkrankung oder Behinderung, Dauer der Einschränkung, wiederkehrenden Verrichtungen und erheblichem Hilfebedarf, abhängig.

Inzwischen gibt es vier Pflegestufen. Durch die Begutachtung, die laut Gesetz innerhalb von vier Wochen erfolgen soll, wird der Pflegebedarf pro Tag ermittelt. Nach erfolgreicher Einstufung können sowohl Geld-, Sach- und Betreuungsleistungen in Anspruch genommen werden. Die Leistungen im Pflegestärkungsgesetz orientieren sich an der Pflegestufe und ob die Leistungen ambulant oder stationär erbracht werden.

Wenig bekannt und deshalb häufig nicht beantragt werden die Leistungen für die Verhinderungspflege und die Kurzzeitpflege. In diesem Fördertopf fallen auch die Leistungen für die Tagespflege. Sie kann über die Verhinderungspflege mit einem Tagessatz von abgerechnet werden, sodass durch Antrag mehrere Tage pro Monat über diese Pflege finanziert werden kann.

Rems-Zeitung 12.09.2015

Tele-Medizin

BÖBINGEN. Ein „Belisa-Themenabend“ findet am Dienstag, 15. September, 19 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses in Böbingen statt. Thema: „Medizin aus dem Computer – Möglichkeiten und Grenzen der Telemedizin.“ Referent ist Dr. Asarnusch Rashid, Medizin-Informatiker am Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen. Die Moderation übernimmt Dr. med. Peter Högerle. Eintritt frei.

Gmünder Tagespost 14.09.2015

KURZ UND BÜNDIG

Themenabend bei Belisa

Dr. Asarnusch Rashid, Medizin-Informatiker am Zentrum für Telemedizin in Bad Kissingen, berichtet am Dienstag, 15. September, um 19 Uhr bei dem Verein Belisa über „Medizin aus dem Computer – Möglichkeiten und Grenzen der Telemedizin“. Weitere Themen sind Video-Sprechstunde, Management des Diabetes mellitus, telemetrische Kontrolle bei Herzrhythmusstörungen und Vernetzung mit der Klinik via Internet bei Notfällen sowie Unterstützung bei Hausbesuchen. Die Veranstaltung ist im Bürgersaal des Rathauses Böbingen.

Gmünder Tagespost 15.09.2015

Wie funktioniert Telemedizin?

Böbingen. Beim Belisa-Themenabend am Dienstag, 15. September, um 19 Uhr, im Bürgersaal der Gemeinde Böbingen, in der Römerstraße 2, werden folgende Fragen beantwortet: Wie funktioniert Telemedizin? Wie können Patienten mit Hilfe innovativer Technik gut, selbständig und selbstbestimmt zu Hause versorgt werden? Welche Vorteile bietet die Telemedizin? Anhand erfolgreicher Beispiele wird der Einsatz dieser Technologie vorgestellt.

Referent Dr. Rashid ist Leiter der Forschung am Zentrum für Telemedizin in Bad Kissingen und Gastwissenschaftler am FZI Forschungszentrum Informatik Karlsruhe. Er stellt sich auch kritisch diskutierten Fragen wie Datenschutz, Arzt-Patienten-Verhältnis, Arztgeheimnis und Finanzierung. Abschließend wird er das Beratungsangebot der Region für technische Assistenzsysteme vorstellen. Dr. Rashid arbeitet mit Belisa, Handwerkern der Region und der Stiftung Demenz Support Stuttgart zusammen.

Rems-Zeitung 15.09.2015

Chancen und Grenzen der Telemedizin

Vortrag bei BELISA heute Abend im
Bürgersaal des Böbinger Rathauses

BÖBINGEN. Wie kann ich mit Hilfe innovativer Technik gut, selbständig und selbstbestimmt zu Hause versorgt werden? Welche Vorteile bietet die Telemedizin? Anhand erfolgreicher Beispiele wird der Einsatz dieser Technologie vorgestellt. Referent Dr. Rashid ist Leiter der Forschung am Zentrum für Telemedizin in Bad Kissingen und Gastwissenschaftler am FZI Forschungszentrum Informatik Karlsruhe. Abschließend wird er das Beratungsangebot der Region für technische Assistenzsysteme vorstellen. Dr. Rashid arbeitet hierzu mit BELISA, Handwerkern der Region und der Stiftung Demenz Support Stuttgart zusammen. Mit ihnen hat er gemeinsam ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für diese Region entwickelt.

- **Der Vortrag findet am heutigen Dienstag, 15. September, ab 19 Uhr, im Bürgersaal der Gemeinde Böbingen, Römerstr. 2 statt. Die Moderation übernimmt an diesem Abend Dr. Peter Högerle aus Böbingen.**

Anhang B Informationsmaterialien

Produktinformationen 11/2014

Produktliste

	<p>Handle easy 321RC</p> <ul style="list-style-type: none">• erlernt Signale von vorhandenen Fernbedienungen, z.B. des Fernsehers• An / Aus-Knopf, Lauter / Leiser, Nächstes / Vorheriges Programm	ca 30 Euro
	<p>Doro PhoneEasy 331ph</p> <ul style="list-style-type: none">• 3 Fototasten zur Direktwahl• Visuelle Anrufanzeige• Hörgerätekompatibilität• Anruflautstärke und Klingeltonlautstärke einstellbar	ca 30 Euro
	<p>Doro MemoryPlus 335 Objektfinder</p> <ul style="list-style-type: none">• durch Tastendruck auf die Fernbedienung (Sender) reagieren die Empfänger mit einem Tonsignal, dem man bei der Suche folgen kann	ca 65 Euro
	<p>LED-Nachtlichter mit Bewegungsmelder</p> <ul style="list-style-type: none">• weiße Leuchtfarbe• Stromversorgung über Steckdose• Bewegungsmelder und Dämmerungssensor schaltbar <p>Alternativ: Osram Nightlux Bewegungsmelder mit Orientierungslicht für ca 10 Euro</p>	Ca 12 Euro
	<p>Alternativ: Pillenbox „Vergiss nix“ mit bis zu 5 Alarmen pro Tag</p>	ca 16 Euro

	<p>Carousel Advance</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellt korrekte Tablettendosis zur gewünschten Uhrzeit bereit (nicht entnommene Medikamente verbleiben im Inneren) • 28 Fächer • akustischer und visueller Alarm zur eingestellten Einnahmezeit (bis zu 24 pro Tag) <p>Carousel Advance GSM: Informiert durch eine Nachricht an die hinterlegte Nummer/n über nicht eingenommene Dosis und/oder den Batteriezustand</p>	<p>ca 180 Euro</p> <p>ca 250 Euro</p>
	<p>Humantech Lisa Kombisender</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertragung auf unterschiedliche Empfänger (Zukauf) möglich → Signalübertragung durch Licht, Vibration oder akustisch • Sender wird über Mikrofonkabel mit der Klingelanlage verbunden <p>Lisa - Tragbarer Empfänger Signalisiert einen Alarm durch einen starken Vibrationsalarm oder mit Hilfe eines extra hellen Stroboskopblitzes</p>	<p>ca 150 Euro - 170 Euro</p> <p>ca 138 Euro</p>
<p>Alarmtrittmatten: Durch die Berührung der Matte wird ein akustischer und optischer Alarm ausgelöst</p>		
 	<p>Bellman Alarmtrittmatte mit tragbarem Empfänger</p> <p>Bircher Reglomat CareMat mit Eldat Rufmelder</p>	<p>ca 325 Euro</p> <p>ca 650 Euro - 850 Euro + 70 Euro</p>



Geschäftsstelle „Belisa“
Frau Christine Bart
Scheuelbergstr. 1
Böbingen/Rems
Telefon 07173 / 7102802
belisa@elisabethenverein-boebingen.de



Demenz Support Stuttgart
Zentrum für Informationstransfer

Demenzsupport Stuttgart gGmbH
Frau Beate Radzey
Hölderlinstraße 4
70174 Stuttgart
Telefon: 0711/9978710
E-Mail: b.radzey@demenz-support.de

Informationen über den Produktkatalog 05/2015



Demenz Support Stuttgart
Zentrum für Informationstransfer

So lange wie möglich im eigenen Zuhause leben.....

Technische Alltagshilfen

Technische Alltagshilfen

zur Unterstützung für

- mehr **Selbstständigkeit** im Alltag
- mehr **Sicherheit** im Haushalt
- eine vereinfachte **Unterhaltung und Kommunikation**

Damit kann ein höheres Maß an **Unabhängigkeit und Lebensqualität** gegeben werden.

Eine Kommune macht sich technikfit

Eine Kommune macht sich technikfit

Im Rahmen des Projekts wird eine Beratungsstruktur in Böbingen aufgebaut, mit der allen Bürgern eine **bedarfsgerechte Beratung zu Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag** ermöglicht werden soll. Die **zentrale Anlaufstelle Belisa** gibt Informationen über unterschiedliche **Unterstützungsangebote** und vermittelt den **Kontakt zu verschiedenen (Leistungs-) Anbietern** (vom Handwerks bis zur Betreuung). Für die Projektleitung steht die Demenz Support gGmbH zur Seite.

Der Produktkoffer: Produkte ausleihen und testen

Der Produktkoffer: Produkte ausleihen und testen

Um Produkte zunächst einmal testen zu können stehen außerdem einige technische Alltagshilfen in der Geschäftsstelle von Belisa zum Verleih zur Verfügung.



Geschäftsstelle „Belisa“
Christine Bart
Scheuelbergstr. 1
Böbingen/Rems
Telefon 07173 / 7102802
E-Mail: belisa@elisabethenverein-boebingen.de



Demenz Support Stuttgart
Zentrum für Informationstransfer

Demenz Support Stuttgart gGmbH
Zentrum für Informationstransfer
Dr. Beate Radzey
Hölderlinstr. 4
70174 Stuttgart
Telefon: 0711/ 9978710
E-Mail: b.radzey@demenz-support.de

Der Produktkoffer: Produkte ausleihen und testen

Die im Produktkoffer enthaltenen Alltagshilfen können unverbindlich ausgeliehen und in der eigenen Häuslichkeit probeweise eingesetzt werden.
Die Geschäftsstelle Belisa unterstützt bei der Auswahl, der Inbetriebnahme, der Anwendung sowie Fragen rund um die Produkte.



Anhang C Ausschreibungen

Aufruf zum Produkttest 10/2015

Böbingen testet einfache Produkte für mehr Leichtigkeit im Alltag - Machen Sie mit!

**Probieren Sie kostenlos interessante
Lösungen aus dem BELISA-Produktkoffer.**

**Für Informationen und die Auswahl
geeigneter Produkte stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung.**



Geschäftsstelle „BELISA“
Christine Bart
Scheuelbergstr. 1
Böbingen/Rems
Telefon 07173 / 7102802
E-Mail: belisa@elisabethenverein-boebingen.de



Demenz Support Stuttgart gGmbH
Zentrum für Informationstransfer
Dr. Beate Radzey
Hölderlinstr. 4
70174 Stuttgart
Telefon: 0711/ 9978710
E-Mail: b.radzey@demenz-support.de

Mit neuen Produkten

 Klingelverstärker für Tür und Telefon	 Hausnotruf mit Rauchmelder	 Alarmtrittmatte mit Rufempfänger	
 Videotürsprechanlagen	 Telefon mit tragbarem Freisprechanhänger		
 Unterbettbeleuchtung mit Bewegungsmelder	 Medikamentenspender		
 Nachtlicht	 Vereinfachte Fernbedienung	 Objektfinder	 Bildtastentelefon

Aufruf zur Teilnahme am Gewinnspiel 10/2015

Mitmachen
und
Gewinnen

BELISA-Gewinnspiel

**Berichten Sie uns
von Ihren Erfahrungen mit
praktischen Alltagshilfen!**

Gewinnen Sie Gutscheine* im Wert von 10 Euro bis 300 Euro!

- 1. Preis: 300 Euro**
- 2. Preis: 200 Euro**
- 3. Preis: 100 Euro**
- 4.-10. Preis: 10 Euro**

*Die Gutscheine können in örtlichen Geschäften eingelöst werden

Nutzen Sie für Ihren Erfahrungsbericht das umseitige
ABGABEFORMULAR und reichen Sie dieses bis zum
04.12.2015 in der „BELISA“- Geschäftsstelle ein



Geschäftsstelle „BELISA“
Christine Bart
Scheuelbergstr. 1
Böbingen/Rems
Telefon 07173 / 7102802
E-Mail: belisa@elisabethenverein-boebingen.de

Demenz Support Stuttgart gGmbH
Zentrum für Informationstransfer
Dr. Beate Radzey
Hölderlinstr. 4
70174 Stuttgart
Telefon: 0711/ 9978710
E-Mail: b.radzey@demenz-support.de



BELISA-Gewinnspiel ABGABEFORMULAR

Bitte reichen Sie dieses bis zum 04.12.2015 ein:
BELISA Geschäftsstelle, Scheuelbergstraße 1, Böbingen

NAME: _____
VORNAME: _____
STRASSE und HAUSNUMMER: _____
PLZ und ORT: _____
TELEFONNUMMER: _____

**Um was für ein Produkt handelt es sich?
(Geben Sie einen Namen oder die Art des Produkts an)**

Welche Funktionen erfüllt das Produkt für Sie?

Wie zufrieden sind Sie mit dem Produkt?



sehr zufrieden



weder zufrieden noch unzufrieden



nicht zufrieden

Ich wünsche mir folgende Veränderungen:

